Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden
Band: 10 (2001)

Artikel: Hexenwahn und Hexenprozesse in der Surselva
Autor: Giger, Hubert
Vorwort: Vorwort
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939136

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Seit den 1970er Jahren beschäftigt sich die Geschichtsforschung intensiv mit den Themen «Hexen», «Hexenverfolgung» und «Hexenprozesse». Die Untersuchungen der letzten Jahre haben sich mehr und mehr auf einzelne Regionen konzentriert. Anhand der Gerichtsakten versuchen Historikerinnen und Historiker vor allem die Rolle der Zeugen zu ermitteln.

Dies ist auch das Hauptanliegen der vorliegenden Untersuchung. Dabei handelt es sich um die Lizentiatsarbeit «Hexenwahn und Hexenprozesse im Bündner Oberland», die 1987 am Historischen Seminar der Universität Zürich entstanden ist und auf Antrag von Prof. Hans-Conrad Peyer angenommen wurde. Für die Publikation in der Reihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» erscheint der Text in überarbeiteter Form. Das Phänomen des Hexenwesens wurde für eine bestimmte Region, in diesem Fall die Surselva, untersucht. Geographisch lässt sich dieses Gebiet folgendermassen umschreiben: Die Region Surselva liegt im Nordwesten Graubündens; sie erstreckt sich von den Grenzen der Gemeinde Tamins bis zum Quellgebiet des Rheins und schliesst die Seitentäler Safien, Lugnez (Lumnezia) und das Val Medel mit ein.[1]

Im 17. Jahrhundert breitete sich der Hexenwahn in Graubünden aus. In der Surselva fanden die ersten Hexenprozesse um 1590 statt. Zuständig für die Durchführung eines Prozesses waren die Gerichtsgemeinden. Die wichtigsten Fragen der vorliegenden Untersuchung lauten: Warum wurden Frauen und Männer als Hexen bzw. Hexenmeister hingerichtet, und wer waren diese Menschen? Weiter interessieren uns die Fragen: Welche Gründe konnten zu einem Hexenprozess führen, und wann wurden Hexen und Hexenmeister verfolgt?

Die Einleitung gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte des Hexenglaubens und der Hexenverfolgung in Europa. Im zweiten Kapitel werden die Quellen der Surselva beschrieben und statistisch ausgewertet. Den Schwerpunkt der Arbeit bilden jedoch die beiden folgenden Kapitel. Zunächst geht es um die Frage, welche Gründe für die Hexenverfolgung ausschlaggebend waren; anschliessend wird die Beziehung unter den Dorfbewohnern erörtert, d.h. das Verhältnis zwischen Klägern und Ange-

[1] Das Gebiet der Surselva weist ein Gesamtfläche von 147'000 Hektaren auf, was etwa der Grösse des Kantons Glarus entspricht.

klagten. Zum Schluss wird von den Methoden der Folter, den Bekenntnissen der Hexen und Hexenmeister unter der Folter und den Kosten eines Prozesses die Rede sein.

Die historische Tatsache der Hexenverfolgung wurde bis heute weder für die Region der Surselva noch für das übrige Graubünden grundlegend erforscht. Mit den Ereignissen in der Surselva haben sich Historiker wie Johann Andreas von Sprecher, Iso Müller und Felici Maissen kurz befasst.[1] Lothar Deplazes thematisierte die Hexenprozesse in der Gerichtsgemeinde Laax-Sevgein, wobei er sich besonders mit dem Fall der Anna Jon Donau auseinandersetzte.[2] In ihrer Heimatkundearbeit geht Anna Janki den Hexenprozessen des Jahres 1652 in der Gerichtsgemeinde Waltensburg nach.[3]

Die Geschichte Graubündens in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts – also zur Zeit der Hexenverfolgungen in der Surselva – haben die Historiker bisher vernachlässigt, so dass wir vom sozialen Leben und von der wirtschaftlichen Situation dieser Zeit wenig wissen. Dafür wurde der Erforschung der politischen Geschichte der ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts viel Platz eingeräumt, wie Silvio Färber meint: «Keine Epoche der Bündner Geschichte ist so gründlich durchleuchtet worden wie diejenige der grossen Parteiungen und Wirren in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.»[4]

Zum Schluss möchte ich den Redaktoren der «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» Silvio Margadant und Ursus Brunold vom Staatsarchiv Graubünden danken, dass sie die vorliegende Arbeit in ihre Reihe aufgenommen haben.

Bonaduz, im Juni 2001 Hubert Giger

---

[1] JOHANN ANDREAS VON SPRECHER: Kulturgeschichte der Drei Bünde im 18. Jahrhundert, bearb. und neu hrsg. von RUDOLF JENNY, 3.Aufl. Chur 1976, S. 320-330; 622-626. ISO MÜLLER: Zum bündnerischen Hexenwahn des 17. Jahrhunderts, in: BM 1955, S. 33-41. FELICI MAISSEN: Die Drei Bünde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in politischer, kirchengeschichtlicher und volkskundlicher Schau. Erster Teil: Die Zeit der Unruhen von der Religionspazifikation 1647 bis 1657, Aarau 1966, S. 402-413.

[2] LOTHAR DEPLAZES: Die Laaxer Hexenprozesse 1654-1732. Sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte, in: Laax, eine Bündner Gemeinde, Laax 1978, S. 59-69.

[3] ANNA JANKI: Über Hexenkult und Hexenprozesse in der Gerichtsgemeinde Waltensburg im 17. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung der Prozesse des Jahres 1652, unveröffentl. Heimatkundearbeit am Bündner Lehrerseminar in Chur 1980, 75 Seiten.

[4] SILVIO FÄRBER: Der bündnerische Herrenstand im 17. Jahrhundert. Politische, soziale und wirtschaftliche Aspekte seiner Vorherrschaft, Zürich 1983, S. 154.